

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Zeitung für den „Verband Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Die „Rheingauer Weinzeitung“ erscheint am 1. u. 15. jeden Monats im Freiversand an die Interessenten. Auch kann die „Rheingauer Weinzeitung“ durch Kreuzbandbezug fest bestellt werden und beträgt der Bezugspreis in diesem Falle 75 Pfg. pro Vierteljahr. **Anzeigen:** die 9-gespaltene 24 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pfg. „Arbeitsmarkt“ und gewerbliche Anzeigen derselben Zeilenbreite 2 Pfg. Schriftleiter und Herausgeber: **Otto Etienne, Destrach** im Rheingau.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 8924.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destrach. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destrach i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Einsendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Nr. 10.

Destrach, Eltville und Wiesbaden, 15. Mai 1935.

33. Jahrgang.

Zur Lage.

Der Weinmarkt zeigte insgesamt gesehen in den letzten Wochen eine ziemlich ruhige Haltung. Es haben zwar laufend Verkäufe stattgefunden, aber wie in Anbetracht der ungewöhnlich hohen Ernte des letzten Jahres nicht anders erwartet werden konnte, ist das Angebot aus dem neuen Jahrgang zunächst nicht immer befriedigend aufgenommen worden, wobei insbesondere auch von den Berichterstellern auf die wenig rege Nachfrage nach kleinen Konsumweinen hingewiesen wird. Allem Anschein nach ist aus den bisherigen Verkäufen der Handel noch gut eingedeckt, so daß zunächst nur eine beschränkte Aufnahmefähigkeit gegeben ist. Dabei war die Entwicklung der Verkaufstätigkeit und der Vorräte in den einzelnen Weinbaugebieten nicht einheitlich. Im ganzen ist bei Weißwein nach dem Stande vom 1. März in den berücksichtigten Gebieten noch mit einem Vorrat von etwa 50 Prozent der Gesamternte zu rechnen, d. h., daß die Entwicklung in den bisherigen Monaten ziemlich gleichmäßig verlaufen ist, wenn man berücksichtigt, daß am 1. 11. 34 rund 75 Prozent der Ernte an Weißwein in diesen Gebieten zur Einkellerung gelangt waren und am 1. 1. 35 noch rund 62 Prozent der Gesamternte im Durchschnitt in den Erzeugergemeinden vorhanden waren. Von den einzelnen Weinbaugebieten melden **Baden**, die **Rheinpfalz** und **Franken** eine recht beträchtliche Abnahme, ebenso hat nunmehr im Anbaugebiet von **Nahe und Glan** ein verhältnismäßig stärkerer Verkauf stattgefunden, so daß diese Gebiete hinsichtlich der noch vorhandenen Vorräte, ausgedrückt in Prozenten der Gesamternte, hinter dem Durchschnitt zurückbleiben. Besonders in **Franken**, dann aber auch teilweise in **Baden**, hat bereits ein ziemlich weitgehender Verkauf des neuen Jahrganges stattgefunden. Recht schwach war demgegenüber die Verkaufstätigkeit bis März im Gebiet von **Mosel, Saar und Ruwer**, wobei nur an der Saar eine etwas stärkere Abnahme zu verzeichnen ist, während im übrigen die Abnahme etwa der Entwicklung in den vorhergehenden Monaten entspricht. Insgesamt muß aber hier die Entwicklung unter Berücksichtigung der großen Ernte doch als nicht unbefriedigend bezeichnet werden. Im **Rheingau** ist die Abnahme am schwächsten gewesen.

Auch hinsichtlich der Vorratsentwicklung bei dem Rotwein ergeben sich gewisse Unterschiede. Verhältnismäßig starke Verkäufe sind in **Baden** erfolgt, so daß hier eine erhebliche Verringerung der Bestände stattgefunden hat. Daneben sind in einzelnen Teilen der **Pfalz** etwas größere Verkäufe erfolgt. Dagegen ist in **Rheinheffen** nur eine sehr geringe Abnahme der Vorräte festzustellen, und ebenso fanden auch im **Ahr-Gebiet** keine größeren Verkäufe statt. Da, abgesehen von **Baden**, in den Hauptanbaugebieten die Verringerung der Bestände keinen größeren Umfang angenommen hat, ist noch mit sehr beträchtlichen einheimischen Vorräten an Rotwein in den Produktionsgebieten zu rechnen.

Preisentwicklung.

Hinsichtlich der Preisentwicklung ergibt sich für Weißwein in **Baden** eine recht stetige Haltung des Marktes. Nur ganz vereinzelt sind gegenüber dem Beginn des Jahres in der Berichtszeit etwas niedrigere Erlöse erzielt worden, vielfach war dagegen eine leichte Preisbesserung zu verzeichnen, wobei größtenteils bei dem neuen Jahrgange Preisgewinne von 20–50 Mk. je 1000 Liter zu beobachten sind. Vereinzelt wurden für kleine Weine nur Preise von 300 Mk. und darunter erreicht, in der Hauptsache lagen kleine und mittlere Weine im Preise zwischen 330 und 450 Mk., während bessere Weine zwischen 450 und 600 Mk. erzielten, für hochwertigere aber auch verschiedentlich darüber liegende Erlöse erreicht wurden. Die **Rheinpfalz** meldet größtenteils die bisherigen Erlöse für Weißweine des Jahrganges 1934. An der Oberhaardt wurden für kleine und mittlere Weine hauptsächlich 300 bis 350 Mk., für bessere Weine bis 380 Mk. erzielt, nur vereinzelt waren hiervon Preisabweichungen festzustellen. Der **Gau Mittelhaardt** meldet je nach Qualität unterschiedliche Preise und zwar lagen hier die Erlöse hauptsächlich zwischen 450 und 800 Mk. bei Spitzenpreisen, die bis zu 1200 Mk. je 1000 Liter für Faßweine des neuen Jahrganges gingen. An der Unterhaardt waren die Preisverschiebungen auch ziemlich gering, der größte Teil der Verkäufe erfolgte zu Preisen von 350–450 Mk. Aus **Franken** wird überwiegend ein höherer Preis als zu Beginn des Jahres gemeldet. Kleine und mittlere Weine brachten hauptsächlich zwischen 500–650 Mk., bessere Weine kamen vielfach bis auf 700 Mk. und darüber, die Spitzenpreise lagen noch beträchtlich über diesen Erlösen. In **Rheinheffen** waren gelegentlich Preisfortschritte zu verzeichnen, doch sind auch wieder die bisherigen Erlöse nicht ganz erreicht worden. Größtenteils bewegten sich die Erlöse für kleine und mittlere Weine zwischen 330–450 Mk., während bessere Weine meist zwischen 450–500 Mk. liegen. Das **Nahe- und Glangebiet** berichtet gleichfalls vereinzelt über kleinere Preisgewinne, doch hat sich insgesamt der Preisstand bei den Faßweinen des Jahrganges 1934 nicht wesentlich verschoben. Bei dem größten Teil der Verkäufe lagen die Erlöse zwischen 360 und annähernd 500 Mk., für bessere Weine bis zu 600 Mk. Die Erlöse im **Rheingau** waren für Faßweine unterschiedlich. Während vereinzelt sogar Verkäufe unter 500 Mk. je 1000 Liter erfolgten, sind für hochwertige Weine auch weit über 1000 Mk. erreicht worden. Aus dem **Mittelrheingebiet** werden fast durchweg die bisherigen Preise, die sich für Faßweine des Jahrganges 1934 zwischen 480–550 Mk. hielten, gemeldet, während ältere Jahrgänge vereinzelt auch über 700 Mk. kamen. Von der **Mosel, Saar und Ruwer** wird verschiedentlich von kleineren Preiserhöhungen, die sich in der Hauptsache zwischen 20–30 je Fuder hielten, berichtet. Der **Gau Saar** meldet für kleine und mittlere Weine hauptsächlich Preise von 550–650 Mk., an der **Obermosel** wurden zwischen 380–400

Mk., vereinzelt bis zu 450 Mk., je Fuder erreicht, im **Gau Trier** lagen die Preise für kleine und mittlere Weine jetzt meist zwischen 500 bis 600 Mk., während bessere Weine vereinzelt auch über 700 Mk. erreichten. Die **Untermosel** meldet Preise von meist 550–600 Mk. für Faßweine des Jahrganges 1934, während ältere Jahrgänge teilweise bis zu 1000 Mk. erzielten. Im **Gau Kocher** lagen die Erlöse in der Hauptsache zwischen 450–650 Mk., während im **Gau Bernkastel** die Erlöse vielfach darüber hinaus gingen und verschiedentlich Preise, die zwischen 700–1000 Mk. je Fuder für mittlere und bessere Weine lagen, erreicht wurden.

Die Preise für Rotwein lagen in **Baden** in der Hauptsache zwischen 400–600 Mk. doch sind verschiedentlich auch wesentlich höhere Preise in der letzten Zeit erreicht worden. Demgegenüber fanden vereinzelt aber auch Verkäufe von 300 Mk. aufwärts statt. Die **Rheinpfalz** meldet weiterhin niedrige Preise für Rotwein und zwar fanden teilweise schon Käufe zu Preisen von etwa 200 Mk. je 1000 Liter für den Jahrgang 1934 statt. In der Hauptsache bewegten sich die Erlöse zwischen 200–300 Mk. In **Rheinheffen** lagen die Preise meist zwischen 250–300 Mk., doch wurden teilweise diese Erlöse nicht ganz erreicht, während andererseits nur vereinzelt ein Preis von 300 Mk. überschritten wurde.

(Marktberichtstelle beim Reichsnährstand.)

Wichtig!

Ausschneiden!

Für Winzer, Weinhändler und Schankwirte.

Streifzug durch das Weingefeh.

Von Rudolf Carlé, Weinkontrollleur in Wiesbaden.

Ueber das Weingefeh bestehen besonders in Winkerkreisen noch vielfach Unklarheiten, sodaß es geboten erscheint, über die hauptsächlichsten Bestimmungen desselben einiges zu sagen. Die meisten Beanstandungen erfolgen wegen fehlender oder nicht ausreichender Führung des Kellerbuches, das die Grundlage für die Durchführung der Weinkontrolle bildet. Nach § 19 des Weingefehes ist jeder, der Trauben, Traubenmaische, Traubenmoß oder Wein verkauft oder zu Getränken weiterverarbeitet, verpflichtet, Bücher zu führen, aus welchen zu ersehen ist:

1. welche Weinbergsflächen er abgeerntet hat, welche Mengen von Trauben, Traubenmaische, Traubenmoß oder Wein er aus eigenem Gewächs gewonnen oder von anderen gekauft und welche Mengen er an andere abgegeben oder verkauft hat;

2. welche Mengen von Zucker er für die Verbesserung des Weines oder zur Herstellung des Haustrunkes bezogen und welche Mengen von Zucker er für jedes einzelne Faß Wein verwendet hat;

3. welche Mengen von dem Wein ähnlichen Getränken (Apfel-, Birnen- oder Beerenwein, usw.) er aus eigenem Gewächs gewonnen oder von anderen gekauft hat, ob und mit wieviel

**Moderne Keltereibetriebe —
nur mit Kleemann-Maschinen!**



Die Vorzüge der Kleemann-Maschinen, im besondern der hydraulischen Presse:

- grundsätzliche Konstruktion
- überaus kräftige Ausführung
- unübertroffene Leistungsfähigkeit

sind in Fachkreisen längst bekannt, daher auch die vielen Aufträge.

Verlangen auch Sie unser Angebot.

Kleemann's Vereinigte Fabriken, Stuttgart-Obertürkheim

1934er Wein

Riesling,
zapft 0,2 Liter zu 25 Pfg.

B. Strieth, Winkel
Sindenburgstr. 148.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der
Rheingauer Weinzeitung.

**Kauft
Deutsche Ware!**

Zucker diese weinähnlichen Getränke verbessert wurden und welche Mengen derselben er an andere verkauft oder abgegeben hat;

4. ob der Wein trocken oder mit Zuckerlösung (wieviel) verbessert wurde;

5. wieviel Haustrunk (aus Treestern) hergestellt und wieviel Zucker dabei verwendet wurde.

Weiterhin ist im Kellerbuch anzugeben der Tag der Lieferung, bezw. der Lese, der Name des Lieferanten oder Abnehmers von Trauben, Most oder Wein, ferner ob der Most oder Wein naturrein geblieben ist oder gezuckert wurde. Wenn ein Most oder Wein trocken gezuckert wurde, dann gilt er nicht mehr als naturrein, selbst wenn das verwendete Quantum Zucker noch so gering ist. Die Bücher sind nebst den auf die Eintragungen bezüglichen Papieren, wie Rechnungen, Bezugsquittungen, usw. bis zum Ablauf von 5 Jahren nach der letzten Eintragung aufzubewahren.

Vielfach besteht die Ansicht, daß nach der j. St. erfolgten Aufhebung der Weinsteuer kein Kellerbuch mehr geführt zu werden braucht. Diese Ansicht ist irrig. Wohl konnte in der Zeit, während welcher die Weinsteuer erhoben wurde, die Führung des Kellerbuches unterbleiben, weil in dem Weinsteuerbuch ungefähr die gleichen Angaben zu machen waren wie im Kellerbuch. Bei Aufhebung der Weinsteuer wurde aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nunmehr wieder die Kellerbücher zu führen sind. Wer die Führung des gesetzlich vorgeschriebenen Kellerbuches unterläßt, macht sich strafbar, ebenso derjenige, der unrichtige Eintragungen in das Kellerbuch vornimmt. Die Eintragungen haben mit Tinte zu erfolgen; es darf nicht radiert oder Eintragungen unleserlich gemacht werden. Irrtümliche Eintragungen sind einfach mit Tinte zu durchstreichen. Die Kellerbücher müssen gebunden oder geheftet und Blatt für Blatt oder Seite für Seite mit fortlaufenden Nummern versehen sein. Es ist Zeile für Zeile und Blatt für Blatt nacheinander zu beschreiben und dürfen keine leeren Zwischenräume gelassen werden.

In die Kellerbücher sind die lagernden Weine einzeln faßweise oder flaschenweise unter Angabe der jeweiligen Lagebezeichnungen (Weinbergslagen) und des Inhaltes der einzelnen Fässer mit abgerundeter Literzahl (Halbstück mit 600 Liter, Viertelfuß mit 300 Liter, usw.) einzutragen. Auf den Fässern muß mit Kreide der darin enthaltene Wein mit der Lagebezeichnung (Weinbergslage) und die Faßnummer übereinstimmend mit der Eintragung im Kellerbuch geschrieben sein. Fässer, die Apfelwein, Birnen- oder Beerenwein oder Haustrunk enthalten, müssen ebenfalls deutlich die Aufschrift des Inhalts tragen.

Die beabsichtigte Zuckung von Most, Wein, Obstwein oder Haustrunk ist vorher der zuständigen Behörde bei der Ortspolizei bezw. auf dem Rathaus anzumelden und darf nur in der Zeit vom Beginn der Traubenlese an bis zum 31. Januar des auf die Ernte folgenden Jahres vorgenommen werden; frühere Jahrgänge dürfen in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Januar des darauf folgenden Jahres nach vorheriger Anmeldung gezuckert werden, wenn die zu verbessern-

den Weine ungezuckert waren. Haustrunk darf nur bis 31. Dezember gemacht werden.

Gezuckerte (auch trocken gezuckerte) Weine dürfen nicht bezeichnet werden als: Naturwein, rein, naturrein, echt Originalwein, Originalabfüllung oder Kellerabfüllung, Wachstum, eigenes Gewächs, Spätlese, Auslese usw. Zuwiderhandlungen werden je nach der Schwere des Falles mit Gefängnis oder Geldstrafe geahndet.

Ein Verschnitt von Wein und Obstwein ist unzulässig, selbst wenn der Zusatz angegeben wurde; auch für den eigenen Gebrauch ist ein Verschnitt von Wein und Obstwein nicht gestattet, wenn in dem Weinbau- oder Kellerei-Betrieb Wein verkauft wird.

Haustrunk darf nicht verkauft oder gegen sonstiges Entgelt abgegeben, sondern nur an die zum Haushalt zählenden Personen verabreicht werden.

Die Verwendung von frischer flüssiger Gese (Drusen), die im eigenen Betrieb gewonnen wurde, ist gestattet, um die Gärung einzuleiten oder zu fördern (nicht mehr als 20 Raumteile auf 1000 Raumteile der zu vergärenden Flüssigkeit), ferner um Mängel des Geschmacks oder der Farbe zu beseitigen (nicht mehr als 150 Raumteile auf 1000 Raumteile des fehlerhaften Weines). Sonst ist die Verwendung von Drusen in der Kellerbehandlung von Wein nicht erlaubt.

Die Bestimmungen des Weingesetzes über Weinfälschungen sind hinreichend bekannt, sodaß es sich erübrigt, hierüber etwas zu sagen. Es sei noch darauf hingewiesen, daß ein Verschnitt von Wein und überstrecktem oder überzuckertem Wein verboten ist, da letzterer im Sinne des Weingesetzes nicht mehr verkehrsfähig ist; ein derartiger Verschnitt unterliegt in gleicher Weise der Beschlagnahme wie der überstreckte oder überzuckerte Wein. Das gleiche gilt für mit Blauschönung überhöhte Weine, die ebenfalls nicht mit anderen Weinen verschnitten werden dürfen.

Schließlich sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch überschwefelte Weine als gesundheitschädlich beschlagnahmt und eingezogen werden können und ist daher erforderlich, die Weine nicht auf's Geratewohl mit Schwefel zu behandeln, sondern unter Berücksichtigung ihrer Beschaffenheit das zulässige Maß einzuhalten.

Es ist für jeden der Wein verkauft raufsam, sich mit den Bestimmungen des Weingesetzes vertraut zu machen, denn Unkenntnis des Gesetzes schützt im Übertretungsfalle nicht vor Strafe.



Berichte



Rheingau

✂ Aus dem Rheingau, 14. Mai. Der Austrieb der Reben setzt — soweit es die Witterung erlaubt — gleichmäßig, aber verspätet ein; immerhin werden dadurch die Gefahren einer Frostbeschädigung herabgemindert. Im Weinberg und in den Neuanlagen sind die Arbeiten des Aufbindens vielfach noch im Gange. Im Wein-geschäft ist keine Veränderung eingetreten, so daß sich auch die feiertägliche Pause kaum bemerkbar machte. Die Umsätze beschränken sich auf mittlere

Konsumweine, daneben sind kleine Weine besonders vernachlässigt und auch für bessere Sorten ist nur hin und wieder Interesse vorhanden. Eine Ausnahme bilden die Weinbaugebiete Baden und Franken, wo das Geschäft aus den bekannten Gründen bei steigenden Preisen ziemlich lebhaft bleibt. Die Weinversteigerungsergebnisse waren sehr unterschiedlich. — Die gefürchteten Eiseiligen sind vorübergegangen ohne bis jetzt Schaden angerichtet zu haben. Hoffentlich bleiben wir von weiteren Frösten verschont.

Rhein

△ Bacharach, 13. Mai. In den letzten Wochen konnten im Bietälergebiet recht ansehnliche Posten 1934er abgesetzt werden, die zur Selbstbereitung Verwendung finden. Bei diesen Verkäufen wurden Mt. 500—535 für verbesserte und Mt. 700—800 für Naturweine je 1000 Liter bezahlt. — In den Weinbergen sind die Arbeiten der Zeit entsprechend gefördert worden, so daß kaum noch ein Rückstand ist. Die Reben befinden sich im Austreiben.

Rheinhessen

— Aus Rheinhessen, 12. Mai. Die Reben beginnen bei der feuchtwarmen Witterung mächtig zu treiben, ein Zeichen, daß die Reben gut durch den Winter gekommen sind. Das Holz ist zwar nicht übermäßig stark, aber gesund. Man beeilt sich mit der Arbeit des Ausflickens der Pfahl- und Drahtanlagen, um der jetzt unbedingt notwendigen Arbeit des Biegens und Anbindens der Tragreben nachkommen zu können. Der gute Austrieb und das überall anzutreffende gesunde Holz lassen bei günstigem Wetter auf eine Weiterentwicklung hoffen. Im Weingeschäft ist erfreulicherweise wieder etwas mehr Nachfrage festzustellen. Besonders gefragt wurden die schön entwickelten 1934er Portugieser Rotweine, die zu Mt. 320 je Stück guten Absatz fanden.

Nahe

✂ Von der Nahe, 12. Mai. Nach den paar sonnigen Tagen beginnen die Rebaugen mächtig hervorzukommen. Infolge der kälteren Witterung wurde der Austrieb zurückgehalten, so daß die letzten Frostnächte keinen Schaden verursachen konnten. Im Weinverkauf ist es still.

Franken

— Schweinfurt, 12. Mai. Ein furchtbares Unwetter richtete am 23. April großen Schaden an. Die Weinberge in Schonungen wurden schrecklich zugerichtet. Erdmassen in großem Umfang wurden abgeschwemmt. Pfähle, Zäune der Weinberge usw. wurden von den Weinbergen auf die Straße gerissen.

Mosel

□ Trier, 12. Mai. In den vergangenen Nächten sank die Temperatur in den Weinbergen besonders der Seitentäler von Mosel und Saar bis zu 6 Grad unter Null. Die Rebtriebe haben sich jedoch noch nicht soweit entwickelt, daß der Frost bereits größere Schäden in den Weinbergen anrichten könnte. Im Augenblick besteht also noch keine bedrohliche Frostgefahr. Trotzdem haben die einzelnen Weingüter und Winzer, vor allem die Domäne Adelsbach bei Trier und Serrig an der Saar alle Vorbereitungen getroffen, um durch Beheizung der Weingüter dem einbrechenden Frost rechtzeitig entgegenzutreten.

Weinversteigerungen der Rheingauer Weingüter e. V.

1. Tag:

+ Hochheim, 6. Mai. Mit dem heutigen Tage eröffnete die Vereinigung Rheingauer Weingüter e. V. ihren diesjährigen großen Frühjahrsverkauf. Den Vortritt hatte diesmal die alte Weinstadt Hochheim a. M. Der Anfang war sehr vielversprechend und es zeigte sich ein allgemeines, freudiges Aufatmen, als endlich wieder einmal nach der langen Periode des Mißerfolges eine neue, frische Belebung des Weinmarktes einsetzte. Drei bekannte Weingüter von gutem Klang brachten insgesamt 112 Nummern 1934er Naturweine zum Ausgebot; darunter eine große Zahl Qualitäts- und Spitzenweine aus den besten Lagen Hochheims. Rund 100 Halbstück konnten zu guten Preisen verkauft werden und nur 9 Halbstück und 3 Vierteltstück wurden zurückgezogen. Trotz der großen Menge des Angebotes und der mehr als sechsstündigen Dauer der Versteigerung zeigte sich bis zum Schluß eine ausgezeichnete Kauflust und eine flotte Abnahme der Weine. 1. Weingut Domdechant Werner Erben. Angebot: 40 Halbstück 1934er. Zurück gingen: 4 Halbstück; Verkauft wurden: 36 Halbstück Hochheimer zu M. 370 bis 1360. Gesamterlös: 20940 M., Durchschnittspreis: 582 M. je Halbstück. 2. Weingut Kommerzienrat Alschrott Erben. Angebot: 40 Halbstück 1934er. Zurück: 4 Halbstück. Verkauft wurden: 36 Halbstück zu M. 410—1400. Gesamtergebnis: 22880 M., Durchschnittspreis: 638 M. 3. Weingut der Stadt Frankfurt in Hochheim a. M. Angebot: 28 Halbstück und vier Vierteltstück 1934er. Zurück gingen: 3 Vierteltstück und ein Halbstück. Verkauft wurden 27 Halbstück und ein Vierteltstück zu M. 420—850; ein Vierteltstück Domdechaney Auslese 750 M. Gesamtergebnis: 17500 M., Durchschnittspreis: 636 M.

2. Tag:

× Eltville, 7. Mai. In der Stadthalle brachten heute drei Mitglieder der Vereinigung Rheingauer Weingüter 87 Nummern 1933er und 1934er Naturweine zum Ausgebot. Ein überaus starker Besuch hatte sich eingefunden und füllte die große Stadthalle. 1. Weingut Jakob Fischer, Eltville. Gelöst wurden für 13 Halbstück 1933er Eltviller 550—920 M., Gesamterlös: 8400 M., Durchschnittspreis: 645 M. 2. Weingut Dr. W. Weil, Kiedrich. Bezahlt wurden für 14 Halbstück 1933er Kiedricher 570—1640 M., ein Vierteltstück 950 M., Durchschnittspreis der 1933er Weine: 1055 M. Von den 1934ern gingen 6 Halbstück zurück. Gelöst wurden für 4 Halbstück 1934er M. 480 bis 710, Durchschnittspreis der 1934er Weine 575 M. Gesamterlös 16540 M. 3. Weingut Freiherr Langwerth von Simmern, Eltville. Angebot: 50 Nummern 1934er. Zurück gingen 13 Halbstück 1934er. Gelöst wurden für 29 Halbstück 460—1900 M., 5 Vierteltstück 370—1500 M. Gesamterlös: 25340 M. Durchschnittspreis der 1934er 804 M. je Halbstück.

3. Tag:

× Eltville, 8. Mai. Die heutige Versteigerung von drei weiteren Mitgliedern der Vereinigung Rheingauer Weingüter schloß für zwei Güter mit einem sehr günstigen Ergebnis ab. In Anbetracht des schwachen Besuches wurden gleich bei Beginn der Versteigerung 28 Halbstück ohne Ausgebot zurückgenommen. Von dem noch verbleibenden Bestand von 46 Halbstück konnten insgesamt 23 Halbstück und 3 Vierteltstück verkauft werden. Zurück gingen 23 Halbstück. Die erzielten dürftigen Preise und der so geringe Mengenumsatz kennzeichnen die derzeitige kritische Lage des Rheingauer Weinmarktes, die besonders bei dem Verkauf von Konsumweinen in Erscheinung tritt. 1. Weingut Rentmeister Josef Kögler Erben, Eltville. Angebot: 15 Halbstück und 4 Vierteltstück 1934er Eltviller. Gelöst wurden für 3 Halbstück Eltviller M. 360—610; 2 Vierteltstück M. 310, 380. Zurück gingen 12 Halbstück und 2 Vierteltstück. Erlös: 2080 M., Durchschnitt: 520 M. 2. Weingut Jakob Burg, Eltville. Angebot: 6 Halbstück 1934er. Verkauft wurden 2 Halbstück zu zweimal 360 M., Erlös 720 M. Zurück gingen 4 Halbstück. 3. Weingut der Landesbauernschaft Hessen-Nassau, Eltville. Angebot: 25 Halbstück 1934er. Bezahlt wurden für 18 Halbstück 360—900 M., Erlös 8630 M., Durchschnitt: 480 M. Gesamterlös am 3. Versteigerungstag: 11430 M.

4. Tag:

× Eltville, 9. Mai. Nach dem gestrigen ungünstigen Versteigerungsergebnis können wir erfreulicherweise von einem recht befriedigenden Erfolg der heutigen Versteigerung berichten. Wenn auch nicht alle Hoffnungen und Wünsche erfüllt wurden, so hat doch die Sache wieder einmal geklappt. Zurück gingen 14 Halbstück. Neben dem mengenmäßig günstigen Umsatz war die Preisbewertung befriedigend, wenn auch manches gute Fäßchen etwas mehr verdient hätte. Die Beteiligung des Handels war wesentlich stärker als am Vortage. 1. Weingut Graf Elz, Eltville. Angebot: 45 Halbstück und zwar 6 Halbstück 1932er, 8 Halbstück 1933er und 31 Halbstück 1934er Weine. Gelöst wurden für 6 Halbstück 1932er M. 370—500. Durchschnitt:

**Rebschädlings-
Bekämpfung**

**Peronospora
Heu- und
Sauerwurm
Springwurm
Rebstecher**





Nosprasen
 Spritzmittel

Nosprasi „W“ Spritz- und
 Stäubemittel

Aresin Wurmgiftzusatz
 zu Kupferbrühen

443 M.: für 8 Halbstück 1933er 450—900 M., Durchschnitt: 616 M. Bezahlt wurden für 31 Halbstück 1934er Eltviller M. 360—1100. Gesamterlös: 21710 M. 2. Stadtpfarrgut Eltville, Eltville. Gelöst wurden die für angebotenen 9 Halbstück 1934er Eltviller M. 360—810; für zwei Vierteltstück 510 und 600 M. Durchschnitt: 562 M. 3. Weingut Stadtbaumeister Belz, Eltville. Von dem Angebot von 10 Halbstück 1934er Eltviller wurden nur 2 Halbstück zu 360 und 410 M. verkauft. 4. Weingut W. E. Germer'sheimer, Eltville. Angebot: 7 Halbstück 1934er Eltviller. Gelöst wurden für 6 Halbstück Eltviller M. 400—710. Zurück ging: ein Halbstück zu 650 M. Durchschnitt: 525 M.

5. Tag:

× Erbach, 10. Mai. Am heutigen fünften Versteigerungstag war das Ergebnis nach Absatz und Preisbewertung recht gut. Ausgeboten wurden 75 Nummern 1933er und 1934er, die bei starkem Besuch und guter Kauflust bis auf 2 Halbstück 1934er flott in anderen Besitz übergingen. Die Administration Schloß Reinhartshausen in Erbach brachte 50 Nummern Schloß Reinhartshausener zum Ausgebot und Zuschlag. Es brachten 45 Halbstück 1934er Erbacher und Hattenheimer 750—4000 M. (Erbacher Markobrunn Auslese), 5 Vierteltstück Erbacher Markobrunn Spätlese 1860, 1880 M., Siegelberg Auslese 1660, 1750 M., Markobrunn Trockenbeerenauslese 4240 M., durchschnittlich das Halbstück 1564 M. Max Ritter und Edler von Detinger, Erbach, erlöste für 10 Halbstück 1934er Erbacher 450—2070 M. (Hohenrain Auslese), durchschnittlich 805 M. Die H. Tillmann'sche Weingutsverwaltung Erbach, erzielte für 2 Halbstück 1933er Erbacher 510, 760, durchschnittlich 635 M., 6 Halbstück 1934er 620—1100, durchschnittlich 900 M. 5 Halbstück 1934er Erbacher des Weingutes C. A. und H. Kohlhaas, Erbach, stellten sich auf 390—760, durchschnittlich auf 510 M.

Wein-Versteigerungen.

Die Versteigerungsergebnisse der zweiten Aprilhälfte waren in der Pfalz mit wenigen Ausnahmen befriedigend; dagegen konnten gelegentlich in Rheinhessen und im Rheingau die Angebote nicht reiflos abgesetzt werden. Eine Versteigerung in Würzburg brachte sehr hohe Preise.

In Deidesheim (Pfalz) wurden Gutsweine der dortigen Gemarkungen flott verkauft: 6 Nummern 1933er 810—1740 M., 18 Nummern 1934er 750—5100 M. je 1000 Liter; 1933er Flaschenweine 1.60 bis 5.— M. je Flasche.

Die Vereinigten Weinbergbesitzer in Mußbach erzielten am häufigsten 500—600 M. je 1000 Liter. In Bad Dürkheim ging ein Angebot bei Preisen von 650 bis 840 M., für die 1934er Weißweine und 300—440 M. für die 1934er Rotweine ab. Auf dem Grünstadter Weinmarkt lagen die häufigsten Preise für 1934er Weißwein bei 450—500 M., auf der Versteigerung der Winzervereinigung Friedelsheim zwischen 700—800 M., die Ungsteiner Winzergenossenschaft aber bei 850 bis 950 M. bei Spitzenpreisen von 2000 M. je 1000 Liter.

Rheinheffische Gutsweinversteigerungen ergaben im Binger Bezirk 430—1880 M. für 1933er, 340—820 M. für 1934er; in Harxheim für 61 Nummern 1934er M. 370—490 je Halbstück. Beim Binger Winzerverein wurden bei einem Zuschlag von $\frac{2}{3}$ des Angebotes für 1934er Preise von 350—600 M., durchschnittlich 490 M. je Halbstück erreicht.

In Oberwesel ergab die Versteigerung Oberweseler und Enghöller Weingutsbesitzer bei mäßiger Nachfrage durchschnittlich für 1933er 805 M., für 1934er 610 M. je 1000 Liter.

Sehr günstig und über den Taxen lagen die Verkaufsergebnisse der Hofstellerei Würzburg für 1933er Würzburger Randersackerer und Hörsteiner Weine, die 84—649 M. je 100 Liter, durchschnittlich aber 133 M. für 1933er und 381 M. für 1934er erzielten.

× Geisenheim, 2. Mai. Das gleiche Bild wie die bisherigen Rheingauer Genossenschafts-Weinversteigerungen zeigte auch das Naturweinausgebot der „Ersten Vereinigung Geisenheimer Weingutsbesitzer“ (gegr. 1903). Bei im allgemeinen befriedigendem Besuch herrschte ein schleppender Geschäftsgang, sodaß von 40 Nummern Faßweinen nur 17 in anderen Besitz überwechselten. Zurückgezogen wurden 9 Halbstück 1933er bei Höchstgeboten 880—490 M., 1 Halbstück 1932er bei 400 M., 12 Halbstück und ein Vierteltstück 1934er bei 340—480 M. das Halbstück und 170 M. das Vierteltstück. Für ein Halbstück 1931er konnten nur 350 M. erzielt werden. 6 Halbstück 1933er M. 450—1020, durchschnittlich 575 M.; 10 Halbstück 1934er erzielten 350—440, durchschnittlich 372 M.

× Hallgarten, 3. Mai. Auch das zweite diesjährige Naturweinausgebot der Vereinigten Weingutsbesitzer e. G. m. u. H. Hallgarten nahm wie die erste Versteigerung und überhaupt die bisherigen Frühjahrsversteigerungen des Rheingaus einen wenig befriedigenden Verlauf. Von 75 Fässern gingen nicht weniger als 46 zurück bei Höchstgeboten von 340—410 M. 29 Halbstück wurden nur zugeschlagen und zwar zu M. 350—1210. Der Durchschnittserlös beträgt 445 M. je Halbstück.

+ Bacharach a. Rh., 6. Mai. Der Steeger Winzerverein 1863 versteigerte heute in Steeg 59 Nummern 1933er und 1934er Steeger und Bacharacher Riesling, gewächse (meist naturrein). Bei mittelmäßigem Besuch verlief die Versteigerung schleppend. Es gingen 26 Nummern wegen ungenügender Gebote zurück. Bezahlt wurden für die 1000 Liter 1933er 800 M. (ein weiteres Faß, das zur Versteigerung gelangen sollte, war vorher freihändig zu 790 M. verkauft worden); für 1934er 500—530 M., durchschnittlich etwa 560 M.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. D.-A. I. 34. 1450.
Druckerei und Verlag: Otto Etienne, Destr.

Riesling- Naturwein-Versteigerung

Erbhof Helenenhof

Alfred Bittermann

Destr. Winkel im Rheingau.

Samstag, den 1. Juni 1935, 13 Uhr im „Saalbau Ruthmann“

31 Halb- und 7 Vierteltstück 1933er u. 1934er aus den besten Lagen u. a. „Klostergarten“ u. „Bremerberg“ im Weinbesitz, darunter **hochedle Spät-, Beer- und Trockenbeer-Auslesen.**

Probetag im „Gutshaus“ am Dienstag, den 21. Mai, sowie am Versteigerungstag im Versteigerungssaal.

Fernsprecher 312 Destr.

Naturwein-Versteigerung zu Lorch im Rheingau.

Mittwoch, den 19. Juni 1935, nachmittags 2 Uhr, versteigert die Unterzeichnete im **Bahnhofshotel Weibler zu Lorch im Rheingau**

55 Halbstück 1934er

Lorch Naturweine,

erzielt in den besseren und besten Lagen von Lorch.

Probetag für die Herren Kommissionäre am **Dienstag, den 21. Mai**; allgemeine am **Donnerstag, den 6. Juni**, sowie am Versteigerungstage vormittags im Versteigerungslotale.Lorch Winzergenossenschaft
E. G. m. b. H.

Naturwein-Versteigerung

zu Eltvile im Rheingau.

Mittwoch, den 29. Mai 1935, nachmittags 2 Uhr in der „Stadthalle“, versteigern die Vereinigten Weingutsbesitzer zu Rauenthal

43 Halb- und 12 Viertelfuß 1934er Rauenthaler Naturweine.

Die Weine entstammen größtenteils aus den besten Lagen in Privatbesitz befindlicher Güter der Gemarkung Rauenthal und befinden sich darunter hervorragende Aus- und Spätlesen.

Probetage im „Rheingauer Hof“ zu Rauenthal für die Herren Kommissionäre am Dienstag, den 7. Mai; allgemeiner Probetag, Dienstag, den 21. Mai. Am Versteigerungstag vormittags von 11 bis 1 Uhr in der „Stadthalle“ zu Eltvile (Versteigerungslokal).

Brief-Adresse Anton Albus, Rauenthal i. Rhg. Telefon Amt Eltvile Nr. 401.

Omnibus-Verkehr Eltvile-Rauenthal.

6. Bacharacher Weinmarkt.

Montag, den 3. Juni 1935, nachm. 1.30 Uhr, werden in Bacharach, im „Gelben Hof“ 15 Nummern 1933er Weine und 42 Nummern 1934er Naturweine, darunter feine Spätlesen, Rieslinggewächse der Gemarkung Bacharach, Steeg, Ranubach und Oberdiebach zur Versteigerung gebracht.

Probetage: Montag, den 13. Mai und Markttag, jedesmal 10 Uhr vormittags im Versteigerungslokal.

Bacharacher Weinmarkt-Vereinigung: Berger, Bürgermeister. Fernruf 24.

Naturwein-Versteigerung

zu Hallgarten im Rheingau.

Dienstag, den 4. Juni 1935, nachmittags um 2 Uhr, im „Winzerhause“, versteigert der

Winzer-Verein E. G. zu Hallgarten im Rheingau

ca. 60 Halbfuß

1934er Hallgartener Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im „Winzerhause“ für die Herren Kommissionäre am Dienstag, den 14. Mai, allgemeine Probe am Montag, den 27. Mai, sowie am Vormittag des Versteigerungstages bis 12 Uhr.

Omnibus-Verbindung Hallgarten —

Bahnstation Hattenheim. Telefon: Amt Oestrich 375.

Letzte**Naturwein-Versteigerung**

zu Kiedrich im Rheingau.

Donnerstag, den 15. Juni 1935, nachmittags 2 Uhr, im „Hotel Engel“, versteigern wir

50 Halbfuß

1934er Kiedricher Naturweine.

Die Weine sind größtenteils Rieslinggewächse und entstammen den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Kiedrich und Erbach.

Probetage im „Winzerhause“ für die Herren Kommissionäre am Montag, den 15. Mai, allgemeine am Montag, den 5. Juni, sowie am Versteigerungstage vormittags im Versteigerungslokal.

Ständiger Auto-Verkehr Eltvile — Kiedrich.

Der Vorstand des

Kiedricher Winzer-Verein E.G.m.u.H.

Telefon Amt Eltvile Nr. 297.

Die 2 Rezepte,

einfach, billig herstellbare kaltflüssige Fassglasur, sowie Steinholzfussboden (auf kaltem chemischen Wege) liefert für 5 Mk.

Roebellen, Patentverwaltungen München 23, Karl Theodorstrasse 46.

**Luftschub
ist
Selbst-
schub?
Werde
Mitglied
im
Reichs-
Luftschub-
bund!
Dies ist
nationale
Pflicht!**

— Kleine —

Gelegenheits-
Anzeigen
finden
wirksame
Verbreitung
in der
Rhg. Weinlg.

Winzer, kauft
bei unseren
Inserenten!

Naturwein-Versteigerungen.

Die „Vereinigung Rheingauer Weingüter e. V.“

im „Verbande Deutscher Naturweinversteigerer e. V.“

zu Eltvile im Rheingau,

läßt in der Zeit vom 6. Mai bis einschließlich 24. Mai 1935

insgesamt circa

1236 Nummern der Jahrgänge 1931, 1932, 1933 und 1934 sowie etwa 800 Flaschen 1931er Pfmannshäuser Rotwein und 1200 Flaschen 1933er Weißwein

versteigern. — Es befinden sich darunter etwa 38/4 Stück Pfmannshäuser Rotwein und ganz hervorragende Edelgewächse.

Auch in diesem Jahre erscheint wieder das bekannte „Rheingauer Heftchen“, welches die Zusammenstellung aller Proben und Versteigerungstage mit näheren Angaben enthält.

Das Rheingauer Heftchen steht Interessenten gerne zur Verfügung.

Alle weiteren Auskünfte durch die Geschäftsstelle:

Dr. Balz. Fernruf: Wingerschule Eltvile Nr. 260.

MONTANER & CO., MAINZ

= GEGR. 1879 =

TELEGRAMM-ADRESSE:

MONTANER MAINZ

TELEFON: Nr. 410 29

Fabriken in
Palamós und Palafrugell
Katalonien (Spanien)

KATALONISCHE Wein- und Champagner KORKE

(EIGENER HERSTELLUNG)

Vertreter für den Rheingau: Richard Podleiska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247

Naturwein-Versteigerung

zu Johannisberg i. Rhg.

Freitag, den 14. Juni 1935, nachmittags 1 Uhr, im Saale des Gastwirts Peter Klein zu Johannisberg, versteigert der

Johannisberger Winzer-Verein E. G.

68 Halbfuß 1934er Johannisberger

Naturweine, (die gesamte Kreszenz),

größtenteils Rieslinggewächse, erzielt in den besseren und besten Lagen dieser Gemarkung und zwar: „Erntebinger“, „Hölle“, „Kerzenstück“, „Bogelsand“, „Goldagel“ u. a.

Probetage: Für die Herren Kommissionäre am Dienstag, 21. Mai; allgemeine am Dienstag, den 4. Juni im „Winzerhause“, sowie am Tage der Versteigerung vormittags im Versteigerungslokal (Peter Klein). (Post-Auto-Verbind. Oestrich-Winkel—Johannisberg.)

Naturwein-Versteigerung

zu Rauenthal im Rheingau.

Montag, den 17. Juni 1935, mittags 2 Uhr, in der „Winzerhalle“ zu Rauenthal, versteigert der

Rauenthaler Winzer-Verein e. G.

52 Halbfuß 1934er Rauenthaler

Naturweine,

vornehmlich Rieslinggewächse und erzielt in den besseren und besten Lagen der Gemarkung Rauenthal.

Probetage in der „Winzerhalle“ zu Rauenthal für die Herren Kommissionäre am Montag, den 27. Mai; allgemeine am Montag, den 3. Juni, sowie am Versteigerungstage vormittags.

Omnibus-Verkehr Eltvile-Rauenthal.

Fernsprecher Amt Eltvile Nr. 252.



So urteilt ein Kunde:

Mit den gelieferten Stäben bin ich sehr zufrieden; dieselben sind nicht nur sehr gut gearbeitet und sehr handlich, sondern es ist auch damit sehr leicht zu arbeiten und kann diese jedem Kollegen aufs beste empfehlen.

Weingut L. F. in D.

und so urteilen auch viele andere, Stück nur Mk. 7.50. Auch Sie sind damit bestimmt zufrieden, bestellen Sie daher noch heute. Trichter von Mt. 6.50—8.50.

J. Scharrer, mech. Büttnerie, Schnaittach-I (Frank.).

12 Flaschen guten Rotwein u.
24 Flaschen guten Weißwein
zu tauschen gesucht gegen Edelbusch-
rosen. Katalog kostenlos zu Dien-
sten. Angebote von Interessenten
erbeten.
Rosenfirma Gebr. Schulteis,
Steinfurth über Bad Nauheim.

**Anzeigen-
Reklame**

ist notwendig; sie
bringt Gewinn.

Flaschenseiden

Papier-Grossvertrieb Fritz Siegel, Mainz.

Adresskarten

Briefbogen
Rechnungen
Postkarten
Geschäftsk.
Besuchskart.
Zirkulare
Preislisten
Prospekte
Kataloge
Trauerbriefe
Trauerkarten
liefern wir in
kurzer Frist
in bester Aus-
führung

Rheingauer
Weinzeitung

Teil. Amt Oestrich 240

**Wein-
Flaschen**

Literflaschen

liefert frei Haus

Flaschenhandlung

EUGEN KLEIN

Wiesbaden

Westendstrasse 15.

Telefon 25173

Direkt aus der Tuchstadt Gera:

Anzug-
Mantel-
Kostüm-

Stoffe

blau, grau, schwarz u. farbig Kamm-
garn à mtr. 6.80, 8.80, 10.80, 12.80.

Wir liefern porto- u. verpackungsfrei!

Verlangen Sie unverbindliche Mustereinsendung

Geraer Textilfabrikation

G.m.b.H. Gera 0,23

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Zeitung für den „Verband Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Die „Rheingauer Weinzeitung“ erscheint am 1. u. 15. jeden Monats im Freiverband an die Interessenten. Auch kann die „Rheingauer Weinzeitung“ durch Kreuzbandbezug fest bestellt werden und beträgt der Bezugspreis in diesem Falle 75 Pfg. pro Vierteljahr. **Anzeigen:** die 9-gespaltene 24 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pfg. „Arbeitsmarkt“ und gewerbliche Anzeigen derselben Zeilenbreite 2 Pfg. Schriftleiter und Herausgeber: **Otto Etienne, Destrach** im Rheingau.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 8924.

Tel.-Adr.: **Weinzeitung Destrach**. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: **Destrach** i. Rhg., Marktstr. 9, **Eltville** i. Rhg., Gutenbergstr. 12, **Wiesbaden**, Rheinstr. 75. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Einsendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Nr. 10.

(Zweites Blatt.)

Destrach, Eltville und Wiesbaden, 15. Mai 1935.

33. Jahrgang.

Weintrübungen und Klärungen.

Von **Eduard Jacobsen**, fachtechnisches Büro für die gesamte Getränke-Industrie, Berlin SW. 61, Raghbachstr.

Bei Qualitätsweinen steht man im allgemeinen von einer Klärung mit dem Filter ab und bevorzugt die die Struktur des Weines nicht so angreifende Schönung. Hausenblase und Gelatine spielen bei der Klärung der Traubenweine eine bedeutende Rolle. Man hat im Traubenwein-Gewerbe mit einem großen Prozentsatz von Qualitätsweinen zu rechnen, bei denen es vor allen Dingen darauf ankommt, sie so schnell wie möglich flaschenreif zu machen.

Eine sehr oft vorkommende und unangenehme Erscheinung ist das sogenannte Zäherwerden. Derartige Krankheiten sind zumeist auf Bakterien zurückzuführen. Das gleiche gilt von dem bei Rotwein sehr häufig auftretenden „Bitterwerden“, einer Krankheit, die wahrscheinlich durch Glyzerin spaltende Bakterien hervorgerufen wird. Ohne mich näher auf diese Krankheitserscheinungen einzulassen, betone ich, daß man diese Krankheitskeime so schnell wie möglich aus dem Wein entfernen muß. Die üblichen Mittel, wie die Bearbeitung mit schwefeliger Säure oder das Pasteurisieren derartiger Weine sind natürlich geeignet, die Tätigkeit dieser Bakterien zu unterbinden. Doch darf man nicht übersehen, daß viele Kellereien nicht in der Lage sind, ihre Weine zu pasteurisieren, weil sie die relativ teuren Apparate nicht besitzen. Aber auch das Schwefeln wird nicht immer gern angewandt, da mit dem Schwefel oft Erscheinungen auftreten, die unerwünscht und schädlich sind. Ich denke dabei an das „Bleichwerden“ und an den sogenannten „Firnengeschmack“. Es ist deshalb wichtig, zu wissen, daß es besonders für Traubenweine die sogenannten „E.-R.-Filter“, d. h. Entleimungsfilter, gibt, die hier besonders gute Dienste leisten. Dr. Walter Kotte schreibt u. a. darüber folgendes:

Ein 1922er Sylvaner, der noch nicht ganz klar, im übrigen aber sauber und gesund war, wurde, da man die Anwesenheit von Essigbakterien in ihm nicht voraussetzen konnte, mit einer Spur Essigbakterien geimpft und in drei Proben geteilt. Probe 1 blieb unfiltriert, Probe 2 wurde durch einen Asbestfilter und Probe 3 zuerst durch Asbest und dann durch den Seitz'schen E.-R.-Filter filtriert. Diese drei Proben wurden nun bei Zimmertemperatur in keimfreien Glasflaschen stehen gelassen. Die Flaschen waren nur mit Watte verschlossen und der Wein in ihnen stand mit einer großen Oberfläche mit der Luft in Berührung, sodaß die Bedingungen für das Eintreten des Essigbakteriums sehr günstig waren.

Der Verlauf des Versuches zeigt folgende Uebersicht:

16. Februar.			
Aussehen	Fl. Säure g in 1 l	Zahl d. lebend. Keime in 1 ccm	
Probe 1 unfiltriert	leicht trübe	0,42	620
Probe 2 durch Asbest filtriert	glanzhell	0,42	16
Probe 3 durch E.-R.-Filter filtriert	glanzhell	0,42	0

23. Februar.

Aussehen	Fl. Säure g in 1 l
stark trüblich	0,54
trüblich	0,47
glanzhell	0,42

12. März.

Aussehen	Fl. Säure g in 1 l
sehr tr. sehr viel trüblich	4,79
trübe, viel trüblich	28,25
glanzhell	0,43

Diese Zusammenstellung zeigt folgendes:

Die unfiltrierte Probe 1 ist in drei Wochen völlig verdorben durch Tätigkeit von Rahmbakterien und Essigbakterien. Ihr Gehalt an flüchtiger Säure liegt weit über der erlaubten Höchstgrenze. Auch die durch Asbest filtrierte Probe 2, die nach der Filtration glanzhell erschien, ist ungenießbar geworden. Sie weist noch mehr Essigsäure auf als Probe 1, wohl deshalb, weil durch die Asbestfiltration die Zahl der Rahmbakterien vermindert wurde, die in Probe 1 den Alkohol verbrauchten und so eine starke Essigbildung verhinderten. Probe 3, durch den E.-R.-Filter filtriert, ist nach wie vor glanzhell und hat ihren Gehalt an flüchtiger Säure nicht geändert. Die geringe Differenz liegt innerhalb der Beobachtungsgrenze.

Verfolgt man, wenn man den Wein schön, den Zweck, den Wein zu klären, so halte man sich im allgemeinen an die Regel, so wenig als möglich Schönungsmittel hinzuzusetzen, da der Wein dann auch am wenigsten beeinflusst wird.

Es mag hier noch der interessanten Beobachtung Neßlers gedacht werden, wonach die braunen, humusartigen Verbindungen (Humussäuren), die sich in rahnigen, meist aus faulen Trauben gewonnenen Weinen bilden, mit Eiweiß und Gelatine ähnlich wie Gerbsäure Niederschläge bilden. Auf diese Weise kann man daher die braune Färbung rahniger Weine durch Schönung beseitigen.

Eine der unangenehmsten Erscheinungen sind natürlich Trübungen in der Flasche. Hat man ein großes Flaschenlager, das durchgehend trübe geworden ist, so wird man in den meisten Fällen den Wein wieder in das Faß zurückgießen müssen. Jedoch kann es auch vorkommen, daß z. B. bei Roselweinen, die bekanntlich „spritzig“ getrunken werden, (d. h. sie werden so früh auf Flaschen gezogen, daß noch reichlich Kohlensäure vorhanden ist), der Weinbändler damit rechnet, daß eventuell in der Flasche eine Trübung entsteht. Man sagt in der Praxis: „Die Weine machen Strich“. Wo damit gerechnet wird und wo sich diese Trübungen gewissermaßen als festes Depot absetzen, kann ihre Entfernung durch das sogenannte „Delantieren“ vorgenommen werden.

Termin-Kalender für Weinversteigerungen im Rheingau und am Mittelrhein.

Zusammengestellt mit **D. Frenz, Mainz**.

Mai 1935:

15. ***Schloß Vollrads** b. Winkel i. Rhg. Weingut Graf Matuschka-Greifentlau auf Schloß Vollrads.
16. ***Johannisberg**, Weingut H. v. Mumm, Johannisberg.

16. ***Schloß Johannisberg** (Rheing.), Weingut Fürst von Metternich-Winneburg.
17. ***Geisenheim**, Weingüter Fr. Geromont Bw., Winkel, Kom.-Rat Krayer, Erben, Johannisberg. Reichsgraf zu Ingelheim-Echter, Geisenheim, K. & J. Schlich, Geisenheim, Staatl. Lehr- u. Forschungsanstalt, Geisenheim, Jos. Burgeff, Geisenheim.
20. ***Rüdesheim**, Weingüter Graf v. Franden-Sierstorpff vorm. Stumm-Halberg, Rüdesheim, Freiherrn v. Ritter zu Groenesteyn, Rüdesheim, Julius Espenschied Rüdesheim.
22. ***Hermannshausen**, Staatl. Domäne, Weinbau- u. Kellerei-Direktion, Eltville.
22. ***Hermannshausen**, Gräfl. Kanitz'sches Weingut, Lorch.
23. ***Kloster Eberbach**, Staatl. Domäne, Weinbau- u. Kellerei-Direktion, Eltville.
24. ***Eltville**, Vereinigte Weingutsbesitzer zu Rauen-thal.

Juni 1935:

1. **Oestrich-Winkel**, Weingut Helenenhof, Erbhof Alfred Bettermann, Mittelheim.
3. **Bacharach**, Weinmarkt-Vereinigung Bacharach.
4. **Hallgarten**, Winzerverein E. B., Hallgarten.
5. **Hochheim a. M.**, Winzer-Genossenschaft.
5. **Steeg**, Steeger Winzerverein von 1863.
11. **Neudorf**, Winzerverein e. G. m. u. H., Neudorf.
13. **Kiedrich**, Winzerverein e. G. Kiedrich.
14. **Johannisberg**, Winzerverein e. G. m. u. H., Johannisberg.
17. **Rauen-thal**, Winzerverein e. G. m. u. H., Rauen-thal.
18. **Hallgarten**, Winzergenossenschaft Hallgarten e. G. m. u. H.
19. **Wiesbaden**, Naturweinversteigerer der Stadt Wiesbaden, Oroder Hof und Bezirks-Bauernführer Schäfer.
19. **Lorch i. Rhg.**, Winzergenossenschaft e. G. m. b. H. Lorch.
21. **Rüdesheim**, Vereinigte Rüdesheimer Weingutsbesitzer.
24. **Hallgarten**, Winzerverein e. G., Hallgarten.
25. **Hallgarten**, Vereinigte Weingutsbesitzer e. G., Hallgarten.
26. **Oestrich-Winkel**, Verband Rheingauer Naturweinversteigerer, Destrach-Winkel.
26. **Steeg**, Steeger Winzerverein von 1863.
27. **Hallgarten**, Winzergenossenschaft e. G. m. u. H., Hallgarten.
28. **Rauen-thal**, Winzerverein e. G. m. u. H., Rauen-thal.

Juli 1935:

1. **Erbach**, Winzervereinigung.
2. **Eltville**, Vereinigte Weingutsbesitzer Kiedrich.
3. **Hochheim a. M.**, Winzer-Verein E. G.
5. **Eltville**, Vereinigte Weingutsbesitzer Rauen-thal.
8. **Lorchhausen**, Winzer-Verein E. G.

* Mitglied der „Vereinigung Rheingauer Weingüter E. B.“

Wegen weiterer Anmeldung wende man sich an die Expedition der „Rheingauer Weinzeitung“

Destrach im Rheingau, Telefon Nr. 240,

woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezügl. Arbeiten wie Festsetzung des Termins, Druck der Weinlisten, Flaschen-Nrn. und Steigscheine,

Lieferung v. Kommissionär- u. Weinbändler-Adressen,

Versand der Weinlisten an die Herren Wein-Kommissionäre,

Beforgung der Weinversteigerungs-Anzeigen in die nur bestgeeigneten Blätter u. s. w. zur prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.

Schriftleitung: **Otto Etienne, Destrach**. D. M. I. 34. 1450. Druckerei und Verlag: **Otto Etienne, Destrach**.



Die Mode

IM MAI!

Was trägt man denn jetzt zur Maienzeit?
Das fesche Complet, Kostüm oder Kleid?
Besuchen Sie uns — wir zeigen ja gern
Alles, was fesch, elegant und modern!

Neue Mäntel mod. Formen und Stoffart . .	19.75, 14.75, 8.90
Jacken-Kleider fesche Fassons, in den Preisl.	29.75, 19.75, 16.75
Rock-Komplett von der Mode bes. bevorzugt	45.00, 29.75, 16.75
Neue Kleider mit entz. Druckdessins . . .	19.75, 14.75, 9.75
Kleider-Komplett versch. Stoffe und Farben .	39.75, 24.75, 18.75
Blusen und Pullover in unerh. Auswahl	5.90, 4.75, 2.95
Kleider-Röcke flotte Sportform	6.90, 5.45, 3.75

SCHLOSS

WIESBADEN Langgasse 32.



Schubhaus Ernst,
Wiesbaden, Marktstr. 23.

**Trinkt
Deutschen Wein!**

**Winzer!
kauft nur
deutsche
Erzeugnisse!**



Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt.

Im Gemeinschaftsdienst mit der
Niederländischen Dampfschiffahrts-Reederij.

Fahrplan ab 12. Mai 1935.

Abfahrten ab Eltville in der Richtung nach:

Bingen - Koblenz - Köln

8.35 Uhr	tägl. Personenfahrt bis Köln
9.50 „	Sonnt. „ „ St. Goarshausen
9.56 „	tägl. Schnellfahrt „ Köln
11.50 „	„ Personenfahrt „ „
15.20 „	Sonnt. „ „ Rüdesheim
16.20 „	„ „ „ „
16.20 „	tägl. „ „ Koblenz
19.11 „	Abendfahrt vom 8. 6. bis 18. 8. Sonntags
20.20 „	tägl. Personenfahrt bis Rüdesheim

Wiesbaden-Bleiblich - Mainz

11.21 Uhr	tägl. Personenfahrt bis Mainz.
14.02 „	Sonnt. „ „ „
16.47 „	Werkst. „ „ „
16.47 „	Sonnt. „ „ Mannheim
18.12 „	„ „ „ Mainz.
18.12 „	Werkst. „ „ „
19.42 „	tägl. „ „ „
20.16 „	„ Schnellfahrt „ „
20.42 „	Sonnt. Personenfahrt „ „
21.30 „	Mittwochs - Samstags - Sonntags ab 8. 6. bis 18. 8. vorher nur Sonntags.

**Abfahrt ab Oestrich
20 Minuten früher bzw. später.**

An Bord vorzügliche Küche, Beste Weine eigener Kellereien.
Fahrpläne und Auskünfte bereitwilligst durch die

Vertretung: **Jacob Burg, Eltville, Fernsprecher 412.**

— Ab 23. Juni verstärkter Fahrplan. —

Oenologisches Laboratorium von Val. Söngen, Hallgarten.

Untersuchungen der Weine auf Alkohol,
Extrakt, Zucker ges. Säuren, Essig-
säure, schwefl. Säure etc., Bestim-
mung u. Lieferung der Salze zur
Müslinger-Schönung etc., sowie
Beratungen über jegliche
Weinfrage billigt.

Rohweinstein

(Faßweinstein)

kauft ständig und zahlt am besten

Karl Schwobthaler Endingen-Raistruhl.

Ueber 4000 Firmen aus der Getränke-Industrie beraten!

**300 Betriebe
eingerrichtet und umgestellt!**

SPEZIALITÄTEN:

1. Apfelsüßmost (Trauben- und Beeren-Süßmoste).
2. Kohlens. Süßmostgetränke.
3. Alkoholarme Beerenweine.
4. Cyder und Dessertweine.
5. Weinhaltige und weinähnliche Getränke.
6. Likörspezialitäten.

EDUARD JACOBSEN

Fachtechnisches Büro für die gesamte
Getränke-Industrie

Berlin SW 61, Katzbachstr. 15

Fernsprecher: Bergmann 6073.

„Kleine technische Anfragen, auch über Konser-
vierung usw., werden gegen Rückporto **kostenlos**
beantwortet.“

Für Mk. 1.50

bekommen Sie Ihren Damen- oder Herrenhut nach
der neuesten Frühjahrsform umgearbeitet oder um-
gepreßt.

**Hutumpresserei M. Förster,
Wiesbaden, Mauergasse 14.**

*„Driffen Sie,
wob. alle Kommlen“ find?*

Eine „olle Kamelle“ ist es zum
Beispiel für jeden Kaufmann, der
sein Geschäft versteht, daß er
werben muß, wenn bei ihm die
Schornsteine rauchen sollen.

Freilich, mancher traut sich nicht
recht 'ran, weil er meint, zum
Werben gehöre ungeheuer viel
Geld, oder weil er weiß, daß falsch
werben sehr teuer zu stehen kommt.

Aber dagegen gibt's ein sehr ein-
faches Heilmittel: werden Sie
richtig! Denn dann hilft Werbung,
und teuer ist sie dann auch nicht.

Und wenn Sie sich das nicht allein
zutrauen, dann schreiben Sie an
den Reichsverband der deutschen
Anzeigenmittler, Bln.-Wilms-
dorf, Rikolsburger Str. 10, dessen
Mitglieder Sie bei der Auswahl
der richtigen Anzeigenträger be-
raten werden und von dem Sie
obendrein kostenlos die sehr lefens-
werte Druckschrift „Anzeigen helfen
verkaufen“ erhalten, die Ihnen
auch alle sonstigen Helfer für Ihre
Werbung nennt.

Und dann: losaeworden!



„Jute Druckschrift lofst immer!“

Trinkt deutschen Wein!

Erfolg-

reiche Werbe-Drucksachen wie:

Adresskarten
Briefbogen
Cirkulare
Couverts

Kataloge
Rundschreiben
Preislisten
Weinlisten

müssen eine vornehme und originelle Aufmachung in sich vereinigen, denn nur gute
Arbeit findet heute noch Beachtung. Auch das Ansehen einer Drucksachen versen-
denden Firma steht und fällt mit den von ihr verschickten Druckarbeiten. Ein altes Unter-
nehmen für guten Druck ist die Firma

Otto Etienne

Druckerei und Verlag der „Rheingauer Weinzeitung“

Oestrich, Marktstr. 9 Eltville, Gutenbergstr. 12

Fernspr. Oestrich Nr. 240.